

**Weiterführende, einjährige Fachschule
Feldgemüsebau**

L e h r p l a n

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Bildungsziele - Grundkompetenzen	4
Allgemeine didaktische Grundsätze	5 - 6
Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung	7
Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen	7
Bildungs- und Lehraufgaben	8
Lehrstoff	8
Querverbindungen/Didaktische Hinweise	8
Soziale und personale Kompetenzen	8 - 14
Studentafel, Organisation	15
<u>Allgemeinbildung</u>	
Religion	16
Politische Bildung und Recht	17 - 18
<u>Unternehmerische Bildung</u>	
Angewandte Informatik	19 - 20
Unternehmensführung und Rechnungswesen	21 - 23
<u>Fachtheorie und Fachpraxis</u>	
Bodenkunde und Düngung	24
Pflanzenschutz	25
Kulturführung im Gemüseanbau	26
Veredelung und Vermarktung von Gemüse	27 - 28
Technik im Gartenbau	29

Allgemeine Bildungsziele

Fachrichtung Feldgemüsebau

Der/die SchülerIn

- **führt selbstständig einen land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb** nach unternehmerischen und ökologischen Gesichtspunkten.
- **Plant Tätigkeiten und Dienstleistungen** für den ländlichen Raum eigenverantwortlich und führt sie aus.
- **bewirtschaftet** und sichert die Kulturlandschaft.
- **erzeugt, be- und verarbeitet Gemüse- und agrarische Produkte** unter **ökologischen und unternehmerischen** Gesichtspunkten.
- **vermarktet** seine/ihre Produkte.
- **kennt Instrumente zur Qualitätssicherung** und kann diese im eigenen Tätigkeitsbereich anwenden.
- sichert durch **nachhaltiges Wirtschaften** die Lebens- und Produktionsgrundlagen für nachkommende Generationen.
- **verfolgt neue Entwicklungen** auf nationaler und internationaler Ebene, bildet sich entsprechend weiter und gestaltet Veränderungen mit.
- **agiert entsprechend den Bedürfnissen** der unterschiedlichen Generationen und schafft die Grundlage für eine **gesundheitsbewusste Lebensführung**.
- vertritt und **kommuniziert** persönliche, betriebliche und gesellschaftliche **Interessen gendergerecht**.
- **pfl egt bäuerliches Kulturgut** im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation.

Ziel ist die Vermittlung der Lehrinhalte für den/die FacharbeiterIn für Feldgemüsebau, wobei diverse Inhalte exemplarisch vermittelt werden und thematische Schwerpunkte von der Lehrperson gesetzt werden.

Allgemeine didaktische Grundsätze

Der Lehrplan des landwirtschaftlichen Schulwesens ist **lernergebnis- und kompetenzorientiert und weist Rahmencharakter auf. Der Fokus des Lehrplans wird neben der fachlichen Ausbildung** auf die Entwicklung und Förderung von

- Selbsttätigkeit der Lernenden,
- Kommunikations- und Teamfähigkeit,
- kritischer Mediennutzung,
- gendersensiblen Denken und Handeln
gerichtet.

Die **Förderung des systemischen Denkens** muss basierend auf den Ansätzen der Grünen Pädagogik umgesetzt werden. Unter Grüner Pädagogik wird eine kritische, durch hohe Partizipation der Lernenden gekennzeichnete, Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Landwirtschaft, des Ressourcenmanagements, des Lebensstils und Konsums verstanden. Damit wird **Nachhaltigkeit im zukünftigen Handeln** gewährleistet.

Der Lehrplan bildet die **Grundlage für die eigenständige und verantwortliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrpersonen**. Wesentliches Element der **Qualitätssicherung und -weiterentwicklung** ist die **Evaluation** am Schulstandort.

Lehrpersonen haben den Unterricht sorgfältig und orientiert an den Lernenden vorzubereiten und das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Dabei ist auf **pädagogische und fachliche Aktualität** zu achten. Die Sicherung des Bildungsauftrages und die Erfüllung des Lehrplanes erfordern eine fächer- und clusterübergreifende Kooperation der Lehrpersonen.

Diese **Kooperation** umfasst insbesondere:

- die **Anordnung, Gliederung und Gewichtung der Lehrstoffthemen** unter Einbindung der Entscheidung der mitverantwortlichen Lehrpersonen, schulorganisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen
- den **Einsatz jener Lehr-, Lernformen sowie Unterrichtsmittel**, welche die bestmögliche Entwicklung und Förderung der individuellen Begabungen ermöglichen.

Die **Unterrichtsplanung** erfordert von den Lehrpersonen die Konkretisierung des allgemeinen Bildungszieles sowie der Bildungs- und Lehraufgaben der Unterrichtsgegenstände.

Die Unterrichtsplanung hat den Erfordernissen des Lehrplanes so zu entsprechen, dass theoretische Lerninhalte auf die Praxis abgestimmt und mit dieser vernetzt werden. Auf die **Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Lernenden** sowie auf **aktuelle Ereignisse und Berufsanforderungen** ist angemessen einzugehen. Eine Kombination an motivierenden und lernzieladäquaten Unterrichtsmethoden ist anzustreben.

Bei der Erarbeitung der Lerninhalte ist von der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden auszugehen. Der Unterricht ist schüler/innenzentriert und im besonderen Maße **handlungsorientiert** zu gestalten. **Wissens-, Erkenntnis- und Anwendungsdimension sind zu vernetzen und die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen** ist zu gewährleisten. Lernaufgaben sollen offen **differenzierte Zugänge zulassen** und unterschiedliche Lösungswege ermöglichen.

Sprache ist die Basis aller Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen.

Alle Lernenden sind in der Beherrschung des Lesens, Sprechens und Schreibens in allen Unterrichtsgegenständen entsprechend zu fördern.

Es ist insbesondere die **Entwicklung der agrarischen Basiskompetenzen** zu beachten. Der **gründlichen Erarbeitung** und der **nachhaltigen Festigung** von Schlüsselkompetenzen ist der Vorzug zu geben.

Lehr- und Lernmethoden sind so zu wählen, dass sie soziales Lernen fördern, Individualisierung sicherstellen und eigenverantwortliches Lernen einfordern. **Unterrichtsarrangements wechseln häufig**, um verschiedene Lernwege und individuelle Zugänge zu eröffnen. Kenntnisse und Fertigkeiten werden **aufbauend entwickelt**, ein Rückgriff auf früher Gelerntes wird von den Lernenden eingefordert und mit anderen Wissensgebieten **vernetzt**. Die Kompetenzbereiche sind interdisziplinär, daher sind **Absprachen im Team** erforderlich.

Zum Zweck der Förderung des Kompetenzaufbaues sind die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem **Planen, Durchführen, Überprüfen, Korrigieren und Bewerten komplexer Aufgabenstellungen** anzuhalten.

Inhalte sowie Schwerpunktsetzungen haben sich an den **Anforderungen der beruflichen Praxis** zu orientieren. Aufgaben sind fächer- oder clusterübergreifend zu bearbeiten. **Zusammenhänge zwischen theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung** sind herzustellen.

Fächerübergreifendes / fächervernetzendes Arbeiten ist im Unterricht zu bevorzugen. Schulorganisatorische Maßnahmen wie Blockunterricht, modularer Unterricht oder Projekte können dies unterstützen. **Vielfältige Schüler/innenzentrierte Methoden** sind anzuwenden. Der Unterricht ist ausgehend von der realen Berufswelt und der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durchzuführen.

Der Lehrplan weist im Lehrstoff **grundlegende Themenfelder, Kompetenzen und dazugehörige Themen** auf. Die **Kompetenzen** sind für die Auswahl und Umsetzung der Themen **verbindlich**.

Auf aktuelle Ereignisse, regionale Bedürfnisse, schulspezifische Gegebenheiten und Projekte ist einzugehen.

Hinweise zur kompetenzorientierten Beurteilung

Die Basis der Beurteilung bildet die **methodische Planung** und Gestaltung des Lernprozesses. Die Bewertungskriterien müssen den Schüler/innen **vorab transparent mitgeteilt** werden.

Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler haben einen höheren Stellenwert als Faktenwissen.

Beurteilung bezieht sich nicht nur auf die Resultate, sondern vor allem auf den **Lernprozess**. Fehler sind als Lernanlässe zu nutzen, um die Lernenden zu fördern.

Lernsituationen und Leistungssituationen sind klar zu unterscheiden.

Lernprozesse werden beobachtet und bilden eine **formative** Beurteilungsgrundlage:

- Beobachtungen
- Präsentationen
- Lernprodukte der SchülerInnen
- punktuelle Leistungsüberprüfung
- In Gruppen erbrachte Leistungen

Den Schülerinnen und Schülern ist die Möglichkeit einzuräumen, Mitarbeit in vielfältiger Form vorzuweisen:

- Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherung des Unterrichtsertrages
- mündliche, schriftliche, praktische, grafische Leistungen während des Unterrichtes
- Hausübungen
- Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe
- Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von Sachverhalten
- Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden

Die **zu erlangenden beruflichen Teilkompetenzen** bilden summativ die Note.

Gliederungsebenen und Handlungsdimensionen

Die Gliederungsebenen beziehen sich auf den Kompetenzkatalog, der österreichweit von den SchulinspektorInnen in Kooperation mit PädagogInnen aus den Landwirtschaftsschulen erarbeitet wurde.

Die Handlungsdimension beschreibt unterschiedliche Handlungsprozesse und gibt an, auf welchem Niveau die kognitive Leistung zum Ausdruck gebracht werden soll.

Die Handlungsdimension A „Wissen und Verstehen“ beinhaltet die Reproduktion von Wissen sowie das Erfassen von Sachverhalten, wodurch gelernte Inhalte auf einen bestimmten Sachverhalt übertragen und Zusammenhänge erkannt werden (z.B. Sachverhalte beschreiben, erklären, zusammenfassen, ...).

Die Handlungsdimension B „Anwenden“ beschreibt die Umsetzung bzw. Anwendung bestimmter Verfahrensweisen oder das schrittweise Abarbeiten von Handlungswissen (z.B. Sachverhalte anwenden, durchführen, umsetzen, ...).

Bei der Handlungsdimension C „Analysieren und Bewerten“ werden gelernte Inhalte neu strukturiert, Bezüge hergestellt oder eigene Kriterien entwickelt und transferiert (z.B. Sachverhalte auswerten, beurteilen, entwickeln, ...).

Bildungs- und Lehraufgaben

Die Bildungs- und Lehraufgaben sind gleichzeitig Teilkompetenzen, die im Laufe der Ausbildung erreicht werden sollen.

Diese Bildungs- und Lehraufgaben können den einzelnen Jahrgängen, unter Einbindung der mitverantwortlichen Lehrpersonen und in Absprache mit dem gesamten LehrerInnenteam, zugeteilt werden.

Danach erfolgt eine Jahresplanung unter Berücksichtigung diverser Rahmenbedingungen an den Schulen und jahreszeitlichen Notwendigkeiten.

Lehrstoff:

Der Lehrstoff ist grob gegliedert und lässt je nach Schulschwerpunkt und regionaler Notwendigkeiten viel Handlungsspielraum zu. In der Eigenverantwortung der Lehrperson werden Lehrinhalte überblicksmäßig bzw. in die Tiefe gehend abgehandelt unter Anwendung vielfältigster Methoden!

Querverbindungen/Didaktische Hinweise

Hier wird auf didaktische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen, wobei weitere kreative Zugänge der LehrerInnen sehr geschätzt werden.

Soziale und personale Kompetenzen

Der Erwerb der folgenden personalen und sozialen Kompetenzen stellt im kompetenzorientierten Unterricht eine Querschnittsmaterie dar; diese sind in allen Themenfeldern relevant und gleichbedeutend mit den fachlichen Kompetenzen der jeweiligen Pflichtgegenstände.

Kompetenzfeld: Soziale Verantwortung		
Bildungs- und Lehraufgabe:	Lehrstoff	Didaktische Hinweise
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf den wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen und Werthaltungen. Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft, Hilfsbereitschaft und Vertraulichkeit sind weitere wesentliche Haltungen in der gesellschaftlichen Mitgestaltung		
Respekt und Akzeptanz		
... sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	situationsangepasste Umgangsformen	Darstellung von Alltagssituationen aus Schule, Beruf und Freizeit mit Hilfe von Rollenspielen und daraus abgeleitet die Entwicklung von Kompetenzen für das Leben der Schülerin oder des Schülers
... andere Menschen und deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung respektieren.		
... das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Personen reflektieren.		

Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft		
... auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren und angemessene Unterstützung bieten.	Grundbedürfnisse des Menschen; Bedeutung der Sozialbedürfnisse	Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, (zB Bildung eines Klassenforums, eines Klassenrates oder eines Schülerinnen- und Schülerparlamentes)
Vertraulichkeit		
... mit den anvertrauten Informationen angemessen umgehen.	Unterscheidung zwischen rechtlicher und moralischer Verpflichtung	den Umgang mit vertraulichen Informationen anhand von Rollenspielen bzw Diskussionsrunden üben, um angemessen reagieren zu können
Gesellschaftliche Mitgestaltung		
... gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Aufgaben in Familie und Gesellschaft; Jetzige und künftige Rolle	durch Strategiespiele, Spontanreden, Rollenverteilung im Schülerinnen- und Schülerparlament und auf Lehrausgängen (zB Gericht) Wertevermittlung für die Realität erleben
... eigene Ideen verbalisieren.	Zielsetzung; Zielformulierung	Verstehen, wie wichtig es ist, Ziele zu haben und diese in Worte zu fassen
Gestaltung des persönlichen Umfelds		
... das persönliche Umfeld nach eigenen Möglichkeiten gestalten.	Gestaltung des persönlichen Umfeldes	Erkennen, dass das eigene Umfeld positiv oder negativ beeinflusst bzw. gestaltet werden kann
Kompetenzfeld: Kommunikation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf personen- und situationsadäquates Gesprächsverhalten und zielgerichtete Gesprächsleitung sowie auf das Kommunizieren über verschiedene Medien und auf verschiedenen Ebenen		
Gesprächsführung		
... sich klar und deutlich ausdrücken.	Grundlagen der Gesprächsführung; Kommunikationsablauf; Ich-Botschaften	Kommunikationstechniken entsprechend einsetzen, um Missverständnisse zu minimieren oder aufzuklären; Ich-Botschaften anwenden
... das Kommunikationsverhalten auf unterschiedliche Kommunikationsmedien abstimmen.	Kommunikationsmedien; Kommunikationsverhalten	Kommunikationsmedien entsprechend einsetzen; das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren

Kommunikationsebenen und nonverbale Kommunikation		
... auf der Sach- und Beziehungsebene kommunizieren.	Kommunikationsebenen; vier Seiten einer Nachricht	Rollenspiele auf unterschiedlichen Gesprächsebenen durchführen
... nonverbales Verhalten reflektieren.	verbale Nachrichten; nonverbale Nachrichten	nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen und auf andere Situationen übertragen
Schriftliche und medienunterstützte Kommunikation		
... Kommunikationsmedien anwenden.	Arten, Anwendungsmöglichkeiten und mögliche Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien	Kommunikationsmedien situationsgerecht einsetzen; technische Basics im Umgang mit Kommunikationsmedien anwenden
... schriftliche Mitteilungen entsprechend gestalten.	Formen schriftlicher Mitteilungen	Mitteilungen situationsgerecht verfassen
Schriftliche und medienunterstützte Präsentation		
... Präsentationstechniken auswählen und anwenden.	Präsentationstechniken	Präsentationstechniken in inhaltlicher und technischer Hinsicht entsprechend auswählen und anwenden
Kompetenzfeld: Kooperation		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das Verständnis der eigenen Rolle und der Rolle in Gruppen sowie auf eine ergebnisorientierte Gestaltung von Arbeitsprozessen		
Ressourcenorientierung		
... eigene Ressourcen und Kompetenzen in eine Gruppe einbringen.	Reflexion; Selbsteinschätzung; Fremdeinschätzung	eigene und fremde Ressourcen (z.B. durch Fragebögen, Beobachtung, Feedback, gruppendynamische Prozesse, Outdoor-Veranstaltungen) erkennen
... Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen weiterentwickeln.	Grundlagen der sozialen Kompetenz	persönliche Kompetenzen in Bezug auf Teamarbeit weiterentwickeln
Rollenverständnis		
... Aufgabenbereiche in einer übertragenen Rolle übernehmen.	Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Rollenverteilung in einer Gruppe	Beobachtung und Reflexion anwenden (z.B. Arbeitsaufträge erteilen, beobachten und reflektieren lassen)
Konsensorientierung		
... einen Konsens vereinbaren und sich daran halten.	Möglichkeiten der Protokollierung	Vereinbarungen erstellen und einhalten;

		Vereinbarungen verschriftlichen und kontrollieren
Ergebnisorientierung		
... im Team konkrete Arbeitsziele festlegen.	Gliederung eines Arbeitsprozesses; Festlegung von Teilzielen	Ziele im Team festlegen, (z.B. Checklisten, Aufgabenverteilungen)
... in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.	Übertragen von bereits vorhandenem Wissen	Anwenden von eigenen Erfahrungen in neuen Situationen; Durchführen von Rollenspielen mit verschiedenen Ausgangssituationen
Kompetenzfeld: Konflikte		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Standpunktklärung		
... den eigenen Standpunkt klar darlegen.	Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	Entwicklung von Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein (z.B. Erstellen eines Stärkenprofils)
... den Standpunkt anderer respektieren.	Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Haltungen	den Standpunkt anderer mit aktivem Zuhören erfassen und reflektieren
... konstruktives Feedback geben und Feedback annehmen.	Feedback und seine Einsatzmöglichkeiten	unterschiedliche Methoden von konstruktivem Feedback geben und annehmen
Konfliktsteuerung		
... entstehende Konflikte erkennen.	Arten und Entstehung von Konflikten; Konfliktsignale	Konflikte erkennen und damit umgehen (z.B. Filmanalyse, Rollenspiele)
... mit unterschiedlichen Befindlichkeiten in der Gruppe umgehen.	Zusammensetzung von Gruppen; Gruppendynamik	mit unterschiedlichen Charakteren in einer Gruppe umgehen
... Schritte zur Deeskalation setzen.	Konfliktbewältigung; Umgang mit Aggressionen	Maßnahmen zur Deeskalation setzen
Lösungsorientierung		
.. sich konstruktiv mit eigenen und fremden Interessen und Bedürfnissen auseinandersetzen.	Benennen und Wahrnehmen unterschiedlicher Bedürfnisse	Interessen unterschiedlicher Gruppierungen wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen (z.B. Klassenregeln entwickeln, Klassenforum, Klassenrat, Schüler- und Schülerinnenparlament gründen)

Kompetenzfeld: Führung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Verantwortungsübernahme und Weitergabe von Verantwortung		
... Führungsaufgaben in einem klar strukturierten Bereich übernehmen.	Führungsaufgaben; Berufs- und Standesvertretungen	Verantwortung im Klassenverband, auf Schulebene und im Bereich des Schülerheims übernehmen
Entscheidungsfindung		
... Entscheidungen auf Basis der dafür notwendigen Informationen treffen.	Entscheidungsfindung; Argumente	Argumente, die zu einer Entscheidung führen, in Form von Rollenspielen abwägen (zB Schulveranstaltungen, Exkursionen, disziplinarische Maßnahmen, gesellschaftspolitische Diskussionen)
... überprüfen, ob eigene Entscheidungen entsprechend umgesetzt werden.	Evaluierung von Entscheidungen	
Motivierungsvermögen		
... motivationsfördernde Maßnahmen setzen.	motivationsfördernde Ziele und Maßnahmen im Arbeitsprozess; Über- bzw. Unterforderung	Belohnungssysteme einsetzen; persönliche Bedürfnisse erkennen; Wertschätzung zeigen
Zielorientierung		
... Ziele an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar vermitteln.	Unterscheidung zwischen Zielen und Nicht-Zielen	laufende Evaluierung von Teilzielen
Kompetenzfeld: Situationsgerechtes Auftreten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf das klare und konstruktive Einbringen des eigenen Standpunktes, auf ein wertschätzendes Feedback sowie auf ein lösungsorientiertes Verhalten		
Persönliches Auftreten		
... das Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen.	Umgangsformen; Regeln der technisch unterstützten Kommunikation; Kleiderordnung; Benehmen bei Tisch	Anwenden von Benimmregeln; Darstellen realer Situationen (z.B. Vorstellungsgespräche, Unterricht, Praxis, Schülerheim, Exkursionen, Klassenfotos, Tanzkurs, Restaurantbesuche, Bälle)
... Umgangsformen reflektieren.		

Kompetenzfeld: Selbstverantwortung		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten sowie das Abstimmen der eigenen Wünsche und Bedürfnisse auf die Gesellschaft		
Selbstbewusstsein und Reflexion		
... entsprechend eigener Stärken und Ressourcen handeln.	Situationsangepasste Umgangsformen; Vorbildwirkung	durch Rollenspiele sensibilisieren; Feedback geben; Selbstreflexion üben
... eine eigene Meinung vertreten.	angemessene Meinungsbildung; Stärkung des Selbstbewusstseins	ein Stärkeprofil erstellen; Selbstreflexion üben
... eigene Einstellungen, Haltungen, Gefühle, Werte und Bedürfnisse reflektieren.	Kennen und Unterscheiden von Bedürfnissen; Stärkung der Persönlichkeit	die eigenen Bedürfnisse einschätzen; ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
Selbstständigkeit und Eigeninitiative		
... Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigen.	Arbeitseinteilung; Eigenverantwortung	situationsbedingte Maßnahmen setzen; Aktivitäten und Aufgaben selbstständig durchführen
... Schritte zur Erreichung von Zielen setzen.	Entwicklung von Zielstrebigkeit; Möglichkeiten der Zielerreichung	Rollenspiele mit wechselnden Aufgaben durchführen
Normverständnis und Werteorientierung		
... in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	Normen und Regeln	Verständnis für die Notwendigkeit eines Regel- und Normensystems entwickeln (z.B. aus Schule und Schülerheim)
Entscheidungsbereitschaft		
... Entscheidungen verantwortungsvoll treffen und reflektieren.	Bewusstseinsbildung; Konsum- und Verbrauchsverhalten	Bewusstsein für das eigene Konsum- und Verbrauchsverhalten entwickeln und Beispiele aus Schulbuffets oder Schulküche heranziehen

Kompetenzfeld: Lern- und Arbeitsverhalten		
Dieses Kompetenzfeld bezieht sich auf die Entwicklung der Arbeitshaltung der Lernenden und deren Fähigkeit, Erlerntes in neue Zusammenhänge zu transferieren und lebensbegleitend zu lernen		
Leistungsbereitschaft und Ausdauer		
... Aufgaben ergebnis- und leistungsorientiert fertig stellen.	strukturiertes Arbeiten; Kennzeichen der Teamarbeit	mit Zeitmanagement umgehen; Arbeiten im Team verteilen; Lösen von einfachen und komplexen Aufgaben
... mit Stress, Frustration und Misserfolgen konstruktiv umgehen.	Konfliktmanagement	den Umgang mit Konflikten sowie die Auswirkung auf die eigene Person an Hand konkreter Beispiele einschätzen
Sorgfalt und Zuverlässigkeit		
... Vereinbarungen einhalten	Arbeitsaufträge, Vereinbarungen und Zielvorgaben	Arbeitsaufträge unter vorgegebenen Rahmenbedingungen erledigen; positive und negative Aspekte im Zusammenhang mit Vereinbarungen und Zielvorgaben darstellen
... Arbeiten sorgfältig und verlässlich erledigen.		
Kreativität und Innovation		
... eigene Gestaltungsideen einbringen.	Brainstorming	Regeln und Vorgangsweisen üben (z.B. durch Workshops)
... neue Sichtweisen und Ansätze entwickeln.	Arbeiten im Team	einen wertschätzenden Umgang bei Teamarbeiten üben und reflektieren
Transfer und vernetztes Denken		
... Zusammenhänge und Querverbindungen herstellen.	Komplexität; Sichtweisen; Sachverhalte; Vernetzungen	unterschiedliche Sachverhalte in Rollenspielen fächerübergreifend üben und anschließend analysieren
... die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.		
Lebensbegleitendes Lernen		
... die Bedeutung von lebensbegleitendem Lernen für die persönliche und berufliche Entwicklung erklären.	lebensbegleitendes Lernen; Institutionen; Anbieter	Bereiche des lebensbegleitenden Lernens besprechen und analysieren
... geeignete Bildungsangebote auswählen.	Bildungsangebote; persönlicher Bildungsplan	Bildungsprodukte und deren Kosten kritisch betrachten; einen persönlichen Bildungsplan erstellen
... die eigene Bildungsplanung reflektieren.		

weiterführende einjährige Fachschule für Feldgemüsebau

Gegenstand	gesamt	davon praktischer Unterricht	LVG
1. Pflichtgegenstände			
Allgemeinbildung			
Religion	16	0	2
Politische Bildung und Recht	16	0	2
Unternehmensführung			
Angewandte Informatik	32	0	1/6
Unternehmensführung und Rechnungswesen *	64	0	1/6
Fachliche Bildung Feldgemüsebau			
Bodenkunde und Düngung	64	32	1/6
Pflanzenschutz	80	32	1/6
Kulturführung im Gemüseanbau *	160	64	1/6
Veredlung und Vermarktung von Gemüse *	64	32	1/6
Technik im Gemüsebau*	80	32	1/6
2. Alternativer Projektunterricht	50	50	1/6
Summe	626	242	

Organisation:

Die Organisation der Unterrichtseinheiten erfolgt in Blöcken, wobei eine berufsbegleitende Organisation möglich ist.

Die Ausbildung umfasst 626 Unterrichtsstunden, wobei 50 Stunden als alternativer Projektunterricht gehalten werden. Der alternative Projektunterricht kann klassen- und schulübergreifend angeboten werden. Es ist eine Blockung in bestimmten Teilen des Unterrichtsjahres möglich. Der Zeitraum, der Inhalt und das Ausmaß des alternativen Unterrichts sind der Schulbehörde zu melden.

Der stundenplanmäßige Unterricht beginnt bei geblocktem Unterricht mit Anfang November und endet mit Ende Mai. Bei berufsbegleitender Organisation ist ein Schuljahr zu planen. In der Ausbildungszeit ist ein facheinschlägiges Praktikum im Ausmaß von 8 Wochen auf einem von der Schule anerkannten Betrieb zu absolvieren.

Religion

Für den Religionsunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen finden im Sinne des § 2 des Religionsunterrichtsgesetzes, BGBl Nr. 190/1949, in der geltenden Fassung, die von der zuständigen Bundesministerin oder vom zuständigen Bundesminister bekanntgemachten Lehrpläne der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften Anwendung.

Politische Bildung und Recht			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin oder der Schüler kann ...		
PBR 1.2. B	... wichtige Interessenvertretungen, sowie Sozialpartnerschaft erklären.	Landwirtschaftskammer, Landarbeiterkammern, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer	
PBR 2.1. B	... die Grundfreiheiten der Europäischen Union erklären und kenne meine Möglichkeiten als EU-Bürger/In.	Europäische Union – Wirtschaftssysteme	
PBR 2.3. C	... Konzepte und Instrumente der europäischen Regionalpolitik und Regionalentwicklung erklären.	Agrarstrukturen im Überblick	
PBR 5.1. B	... die wichtigsten politischen Akteure und Bewegungen in Österreich charakterisieren und kenne ihre Entwicklungsgeschichte in Grundzügen.	Politische Akteure	
PBR 5.2. C	... sich kritisch mit den Programmen der politischen Parteien und ihren Standpunkten zu aktuellen Problemstellungen sowie deren Umsetzungen auseinandersetzen und dazu begründet Stellung nehmen.		
PBR 5.3. B	... die Geschichte europäischer und internationaler Organisationen, kann ihre Aufgaben und Ziele sowie ihre Bedeutung für zukünftige Entwicklungen und Prozesse erklären.		
PBR 6.1. C	... die Entwicklung und die Funktionsweise der österreichischen parlamentarischen Demokratie erklären und zu ihren Vorzügen und Mängeln begründet Stellung nehmen und auch mit anderen Demokratiemodellen und	Politische Systeme und Recht	

	autoritären Systemen vergleichen.		
PBR 6.3. C	... sich an politischen Entscheidungen beteiligen und kann ihre/seine Interessen artikulieren.		
PBR 8.1. B	... wichtige Einrichtungen des Rechtslebens aufzählen und erklären.	Gerichte und Gerichtsbarkeit (Instanzenzug), Verwaltungsbehörden, Einrichtungen des öffentlichen Rechtes	
PBR 8.1.1. B	... die Grundlagen jener Rechtsbereiche, die für sein zukünftiges Leben im privaten Bereich, in Familie, Beruf und Gesellschaft von Bedeutung sind, nennen und deren Inhalt zusammenfassen.	Personenrecht, Sachenrecht, Schuldrecht, Familienrecht, Erbrecht, Rechtsnormen der EU	
UF 7.1.1.B	... unterschiedliche Rechtsformen von Unternehmen und deren Vor- und Nachteile erklären.	Unternehmensgründung, Rechtsformen, Kooperationen	Kreditschutzverband Vereinsregister Genossenschaftsversammlung
UF 7.1.3. B	... die Informationen zur Unternehmensgründung beschaffen und die erforderlichen Schritte erläutern.		
UF 7.1.4. B	... rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Kaufvertrag, Pachtvertrag, Mietvertrag	
UF 7.1.5. C	... Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.		
UF 7.3.1. A	... den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuchaufbau, Grundbuchsatz, Vermessungsamt, Grund- und Grenzkataster, Grundverkehrsgesetz, Grundverkehrskommission	Bezirksgericht Vermessungsamt
UF 7.4.1. A	... Aufgaben und Auswirkungen der Flächenwidmung erläutern.	Raumordnung Flächenwidmungsplan Baurecht	

Angewandte Informatik			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin oder der Schüler kann ...		
AI 2.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten.	Autotext, Autokorrektur, Dokumentenlayout, Dokumentvorlagen; einfache Bildbearbeitung, Größe, Dateiformat; Datenaustausch; Autofelder (Seitenzahl, Datum usw.)	Bezüge zu aktuellen Anwendungen im Unterricht Text und Daten rationell eingeben; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen, bearbeiten, verknüpfen oder einbetten
AI 2.2.B	... formatieren.	Tabellen; Tabulatoren; Umbrüche; Formatvorlagen; Kopf- und Fußzeilen	Zeichen- und Absatzformate; Nummerierungs- und Aufzählungszeichen verwenden; Formate übertragen
AI 2.3.B	... drucken.	Druckermenü	Papierformate einstellen; Seitenumbrüche festlegen; markierte Bereiche drucken; bestimmte Seiten drucken
AI 2.4.B	... Serieldokumente erstellen.	Verknüpfung von Dokumenten mit externen Datenquellen; unterschiedliche Ausgabeformen – Dokument, Druck und Email	Seriendruckdokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben; Bedingungsfelder einsetzen
AI 2.5.B	... Präsentationen erstellen.	Layoutrichtlinien; Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge; Druckausgabe (Handzettel usw.)	in allen Unterrichtsgegenständen Schriftbild richtig einsetzen
AI 2.6.B	... das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internet domänen; Sicherheitsproblematik (Sicherheitseinstellungen im Browser, https, SSL); Browseroptionen; Umgang mit Suchmaschinen	Informationen recherchieren und bewerten; Daten downloaden und uploaden
AI 2.7.B	... E-Mails schreiben und verwalten.	E-Mail Arbeitsfunktionen: Senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteiler-listen; Webmail	E-Mail verwenden und verwalten (suchen, sortieren, archivieren usw.)
AI 2.8.B	... Termine und Aufgaben verwalten.	online und offline Terminverwaltung	Terminkalender für Einzelpersonen und Gruppen verwalten
AI 3.1.B	... Daten eingeben und bearbeiten.	Autoausfüllfunktion; Formate und/oder Inhalte löschen; Registerblätter in Arbeitsmappen; Filter- und Sortierfunktionen; Datenimport und –export	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen; fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren; Daten in Werte verwandeln

AI 3.2.B	... Formatierungen durchführen.	Zellenformate (Währungen, Datum, benutzerdefinierte Formate)	Zahlen und Text formatieren, Zellen formatieren (Farben, Linien, etc.); Arbeitsblatt formatieren (Zeilen-, Spaltenbreite, ein-, ausblenden, fixieren); einfache bedingte Formatierung; Formate übertragen
AI 3.3.B	... drucken.	Druckermenü; Kopf- und Fußzeilen; Zeilen- und Spaltenwiederholungen; Seitenumbrüche; markierte Bereiche	Arbeitsblätter drucken; Druckbereiche festlegen
AI 3.4.B	... Berechnungen durchführen.	Rechenoperatoren; Zellbezüge; grundlegende Funktionen; einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)	Unternehmensführung; Veredelung / Vermarktung; Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen; den Vorteil der Verwendung von Zellbezügen bei Berechnungen nutzen; grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Summe, Mittelwert, Minimum, Maximum, Anzahl, Runden usw.)
AI 3.5.B	... Diagramme erstellen.	Diagramme	Datenbereiche markieren; Diagrammtypenentscheidung treffen; Diagrammtyp wechseln; Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern; Datenreihen beschriften und formatieren; Diagrammbereiche formatieren; Achsenskalierung durchführen; Achsenbeschriftungen vornehmen und formatieren
AI 4.1.B	... Daten sichern.	Backup	Datensicherung durchführen
UF 3.4.3.B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	Kostenrechnung, Angebote	Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes Arbeitszeit
UF 3.1.1.B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Lieferschein, Rechnung)	schuleigener Hofladen Politische Bildung und Recht
UF 3.3.1.B	... die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Buchführungsprogramme	Buchführung am PC;
AI 5.1 B	... mit Bodenwächter Daten erfassen und auswerten.	Grunddaten anlegen, eigene Daten erfassen, Auswertung erstellen	

Unternehmensführung und Rechnungswesen			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin oder der Schüler kann ...		
UF 1.1.A	... die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Stellung und Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesellschaft als Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energielieferant sowie für Selbstversorgungsgrad und Landschaftspflege (Zahlen, Fakten und Daten zur Land- und Forstwirtschaft)	Suchen von und Arbeiten mit statistischem Material (z.B. Grüner Bericht, Statistik Austria, ...) Angewandte Informatik Betriebsvergleiche Gesellschaftliche Leistungen der Land- und Forstwirtschaft und Agrarförderungen
UF 1.2.C	... Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.		
UF 2.1.A	... die Bedeutung eines Unternehmenskonzeptes erklären und den Weg zu einem Betriebskonzept beschreiben.	Unternehmenskonzept Businessplan	Angewandte Informatik Einbeziehen der Förderrichtlinien mit externen Partnern (z.B.Förderstelle) Betriebskonzept
UF2.1.1.A	.. die CC-Regelungen und Informationsquellen beschreiben.	Cross Compliance	
UF2.1.2.C	... die Produktionsrichtlinien unterscheiden und sie bewerten.	Produktionsrichtlinien	
AB1.7.1.C	...biologische und von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Biorichtlinien (Codex, Bio Austria, Demeter)	
UF2.2. A	...Erzeugerorganisationen und Qualitätssicherungsprogramme nennen.		Erzeugerorganisationen Global Gap, Eurepgap, AMA Gütesiegel
UF 2.3.1. B	... Aufzeichnungen zur Qualitätssicherung führen.	Qualitätsmanagement	Notwendige QM-Aufzeichnungen führen (Fall- bzw. fächerübergreifende Praxisbeispiele aus den Produktions- und Verarbeitungsbereichen) Protokolle führen z.B. für CCC, BIO, SGD, TGD, HACCP usw.
UF 2.3.2. C	... Instrumente zur Qualitätssicherung einsetzen und Optimierungsmaßnahmen durchführen und evaluieren.		
UF 2.4.1. A	... den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betrieb und Behörden	

UF 3.1.1. B	... eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegwesen (Rechnung)	"Übungsbauernhof" oder Juniorfirma z.B. schuleigener Verkauf
UF 3.2.1. B	... eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen und den Erfolg ermitteln.	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.1. B	... die Grundlagen und Voraussetzungen der Doppelten Buchführung erklären und kann sie anwenden.	Doppelte Buchführung	Buchführung am PC; Angewandte Informatik
UF 3.3.2. B	... anfallende Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.		Einsatz eines aktuellen Buchhaltungsprogrammes in Kombination mit Registrierkassen
UF 3.3.3. B	... Abschlussarbeiten durchführen.		
UF 3.3.4. C	... die Buchführungsergebnisse interpretieren und vergleichen.		
UF 3.4.1. A	... die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Kostenrechnung	Beurteilung verschiedener Produktionsverfahren (Teil-Vollkosten, Deckungsbeitrag); Wirtschaftlichkeit
UF 3.4.2. A	... die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.		Angewandte Informatik
UF 3.4.3. B	... mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.		Wirtschaftlichkeit des Maschineneinsatzes (Vergleich zwischen Eigenmechanisierung – Maschinenring
UF 3.4.4. C	... Ergebnisse der Kostenrechnung analysieren und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		Arbeiten mit Fall- und Praxisbeispielen; Juniorfirma; schuleigener Verkauf Internetdeckungsbeitragsrechner der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
UF 4.1.1. B	... die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen	
UF 4.2.1. A	... die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.		Anschaffungs- und Finanzierungsvarianten von Maschinen und Gebäuden
UF 4.2.2. C	... Finanzierungsangebote beurteilen und vergleichen.		
UF 4.3.1. C	... die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.		
UF 4.3.2. C	... einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.		

UF 4.3.3. C	... einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Schlüsse ziehen.		
UF 5.1.1. A	... die Faktoren des Marktgeschehens nennen.	Markt und Marketing	
UF 5.1.2. B	... den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage grafisch darstellen und erklären.		
UF 6.1.1. B	... die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Steuern	FinanzOnline, Jahresausgleich Juniorfirma, Hofladen, (anhand einzelner Produktgruppen)
UF 6.1.2. C	... die Auswirkungen unterschiedlicher Besteuerungsmöglichkeiten für einen Betrieb beurteilen.		
UF 6.2.1. B	... wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen BHM durchführen.		Beispiele aus dem Lebensumfeld der SchülerInnen.
UF 7.1.3. A	... die gewerberechtliche Abgrenzung der Landwirtschaft erklären.		

Bodenkunde und Düngung			
Gliederungs- ebene und Handlungs- dimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz- katalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin oder der Schüler kann ...		
AB 1.2.1.A	... die Eigenschaften der Böden richtig einschätzen und die Eignung für Kulturen erkennen.	Bodenarten und ihre Eigenschaften; Maßnahmen zur Bodenpflege; Gefahren für die Bodenfruchtbarkeit: Erosion, Verdichtung, Versauerung, Humusabbau, Schadstoffbelastung; Bodenpflege, Bodengesundheit	
GA 1.3.2.B	... die Grundlagen der sachgerechten Düngung anwenden.	Boden-/Substratuntersuchungen Düngeplanung; organische und mineralische Düngemittel - Düngemethoden und – techniken; Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland (AGES Wien)	
GA 1.1.2.A	... Substrate unterscheiden.	Substrate für Anzucht und Topfung; Zuschlagstoffe	
GA 1.3.3.C	... bedarfsgerechte Nährstoffversorgung im Freiland- und geschützten Anbau planen und durchführen.	Nährstoffe und ihre Eigenschaften. Düngemittel und ihre Zusammensetzung und Verwendung	
AB 1.5.1.C	... ökologische Ziele verstehen und anwenden.	Eingriffe in den Naturhaushalt erkennen und ökologische Belange berücksichtigen; Naturhaushalt und Beziehungen von Lebewesen erklären Ökosysteme verstehen; beispielhafte Lebensräume erkennen und interpretieren; Bundesnaturschutzgesetz; Landschaftsveränderung; Artenrückgang; ökologisches Gleichgewicht; Nahrungsnetz Biotopverbund	

Pflanzenschutz			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin oder der Schüler kann ...		
GA 1.3.2.B	... einen umweltschonenden und wirksamen Pflanzenschutz durchführen.	Merkmale des konventionellen, integrierten und biologischen Pflanzenschutzes kennen	
GA 1.1.4.B	... abiotische Schadursachen erkennen und behandeln.	Abiotische Ursachen anhand ihrer Symptome erkennen und geeignete Maßnahmen zur Verhinderung und Behandlung	
GA 1.1.4.B	... Systematik der Schädlinge und Krankheiten erkennen.	Gemüserrelevante Schaderreger aufgrund ihrer Symptomatik erkennen	
GA 1.1.4.B	... die Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz anwenden.	Relevante Gesetze und Verordnungen kennen Sicherheitsdatenblatt Persönliche Schutzausrüstung Aufzeichnungspflicht Gewässerschutz	
GA 1.1.4.B	... geeignetes PSM-Management zur Verhinderung von Resistenzen durchführen.	Wirkstoffgruppen von Pflanzenschutzmitteln kennen Formulierungen Wirkungsweisen der unterschiedlichen Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	... alternative Pflanzenschutzmittel wie Stärkungsmittel in der Produktion anwenden.	Pflanzenstärkungsmittel und Grundstoffe als alternative Wirkstoffe	
GA 1.1.4.B	... Nützlinge als Alternative zum chemischen Pflanzenschutz einsetzen.	Nützlings-Schädlings-Beziehungen	

Kulturführung im Gemüseanbau			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin/der Schüler kann ...		
AB 1.6.1.B	...Gemüseanbaugebiete in Österreich mit ihrer klimatischen Eigenheit unterscheiden.	Klimafaktoren, wirtschaftliche Bedeutung und Absatzmöglichkeiten in den jeweiligen Produktionsgebieten	Produktions- und Absatzstatistik
GA 1.3.1.A kann Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben.	Kohlgemüse, Leguminosen, Fruchtgemüse, Blattgemüse, Wurzelgemüse, Lauchgemüse, Kräuterkulturen	Pflanzensystematik, botanische und deutsche Namen
LW 1.4.	...Sonderkulturen benennen und ihre Bedeutung darlegen.	Sonderkulturen wie Kren, div. Bohnenarten, Kürbis, Süßkartoffeln,...	Auf Schüler und ihre Interessen bzw. Produktionsgebiete ist einzugehen.
GA 1.3.2.B	... Kulturverfahren beschreiben und durchführen.	Anbauplan, Kulturführung, Fruchtfolge, Bodenfruchtbarkeit, Bodenschutz, Saatgutproduktion, Jungpflanzenproduktion, für Feldgemüse und Kräuter	Mehrfachantrag der AMA Bodenschutzgesetz, Exkursionen
GA 1.3.3.CKulturen beurteilen und entsprechende Maßnahmen ableiten.	Standortwahl, Standortverbesserungs- und Fruchtfolgemaßnahmen Entwicklung, Schäden, Standraum und Ernährungszustand;	zielorientierte Entscheidungen über das erforderliche Produktionsverfahren treffen.
LW 1.4.2.B	...Pflege-, Kultur- und Erntemaßnahmen bei Sonderkulturen durchführen.	Richtige Durchführung von Pflege-, Kultur- und Erntemaßnahmen bei Sonderkulturen	
GA 1.3.4.B	...Gemüse vermarkten.	Ernte, Lagerung, Verkauf, Verpackung; wirtschaftliche Aspekte;	Gesetzeskonforme Dokumentation, Lagerung und Produktkennzeichnung

Veredlung und Vermarktung von Gemüse

Gliederungs- ebene und Handlungs- dimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenz- katalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin/der Schüler kann ...		
AB 2.9.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/Innen darin Unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	
AB 3.2.1.B	... Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	Betriebshygiene, Abfallwirtschaft, HACCP	
UF 5.6.3. A	... den Wert bäuerlicher Produkte beschreiben und diese gewinnbringend vermarkten.		Marktforschung
UF 5.6.4. A	... die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung nennen und beschreiben.		Politische Bildung und Recht Pauschalierung, Gewerbe
UF 5.3.1. A	... Methoden der Marktforschung aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten beschreiben.	Marketing	Internetrecherche (Sekundärmarktforschung) Konsumentenbefragung
UF 5.4.1. C	... relevante Marktdaten erheben und auswerten.		
UF 5.4.2. B	... die Bedeutung kundInnenorientierten Handelns erklären.		
UF 5.4.3. B	... KundInnen informieren, beraten und KundInnenkontakte pflegen.		Soziale digitale Netzwerke
UF 5.5.1. B	... Marketinginstrumente zielgruppenorientiert gestalten und einsetzen.		
UF 5.6.1. B	... Kreativitätstechniken zur Ideenfindung einsetzen.		
UF 5.6.2. C	... Modelle von „Best Practice“-Beispielen auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen.		
LW 2.1.2. C	... Rohstoffe nach sozial-ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.		Qualität, Angebot, Markt, Regionalität und Saisonalität
AB 2.4.1.B	... Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen auswählen.	Be- und Verarbeitung	Produktveredelung, Direktvermarktung und Dienstleistungen

BHM 1.1.7.B	... die Eigenschaften der Lebensmittel-Gemüseinhaltsstoffe bei ihrer küchentechnischen Anwendung berücksichtigen.	Lebensmittelqualität	
BHM 1.3.1.B	... Gemüse für die Verarbeitung Vorbereiten.	Gemüseernte Qualität Hygienevorschriften	
BHM 1.3.2.B	... Rezepturen lesen und praktisch umsetzen.	Einkochen und Haltbarmachung	
BHM 1.3.3.B	... die geeignetste Zubereitungs- und Garmethode wählen und Lebensmittel nähr- und wirkstoffschonend zubereiten.	Kennzahlen, Vergleiche	
BHM 3.2.6.B	... selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken, kennzeichnen und etikettieren.	Verpackung und Kennzeichnung	
BHM 3.2.6.B	... selbst hergestellte Produkte vorschriftsmäßig verpacken, kennzeichnen und etikettieren	Verpackung und Kennzeichnung	
AB 2.9.1.B	... Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz anwenden und Mitarbeiter/innen darin unterweisen.	Sicherheit und Unfallschutz	
AB 3.2.1.B	... Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Schadstoffen und Krankheitserregern umsetzen.	Betriebshygiene, Abfallwirtschaft, HACCP	

Technik im Gemüsebau			
Gliederungsebene und Handlungsdimension	Bildungs- und Lehraufgabe	Lehrstoff	Querverbindungen mit Bezug auf Kompetenzkatalog / didaktische Hinweise
	Die Schülerin/der Schüler kann ...		
GA 3.B	...wichtige Maschinen und Methoden zur Bodenbearbeitung erkennen und betreiben.	Gezogene Bodenbearbeitungsgeräte Händisch verwendete Bodenbearbeitungsgeräte	Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte, sowie Arbeitssicherheit berücksichtigen
GA 3.1.1.B	...kann Anlagen, Maschinen, Geräte und Werkzeuge bedienen und warten.	Sämaschinen, Pflanzenschutzspritzen, Erntemaschinen, Pflanzmaschinen, Geräte zur Unkrautregulierung	Arbeitssicherheit, Betriebsanleitung, Straßenverkehr, Gefahrgut
GA 3.1.2.B	...die wichtigsten Anforderungen an ein Gebäude formulieren und Planskizzen erstellen.	Anforderungen (persönliche und gesetzliche) definieren und umsetzen können	Arbeitssicherheit, Mitarbeiterschutz, Baurecht
GA 3.2.1.B	...die Bauteile eines Gewächshauses und dessen Einrichtung beschreiben und betreiben.	Folienhäuser, Glashäuser, Planung von Um- und Zubauten, Einrichtungen im GH, Bewässerungsanlagen, Düngereinrichtungen, Klimasteuerung	Exkursionen
GA 3.3.2 B	... kann die Lagerhaltung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften umsetzen.	Lagerhaltung Kühlhäuser, TK-Häuser, CA-Lager	Exkursionen
GA 1.2.5.A	...die wichtigsten Folien, Töpfe und Platten unterscheiden und zweckmäßig einsetzen.	Abdeckfolien, Mulchfolien, Vliese, Topfarten, Topfplatten	